© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kreischlaute einer Amsel. Kuckuckruf. Falkengekicher. Zilpzalp beginnt und singt endlos seine Leier. Ich höre hiäh-Rufe, ähnlich dem Bussardgeschrei. Unmittelbar darauf aber sehe ich 2 rote Milane und höre Rufe, wie piäh-hiäh. Es waren also zweifellos die Rufe der Milane. Sie kreisen beständig über dem Walde und Waldrand, verschwinden und erscheinen wieder. Zu gleicher Zeit flötet die Amsel, singt der Zilpzalp, und in diese Töne mischen sich die Piäh-Rufe der schönen Gabelweihen. Ein eigenartiger Chor, nicht „schön", aber großartig, ursprünglich, Frühling und Leben kündend. Huit-huit-Rufe zweier unsichtbarer Kleinvögel, nicht zu bestimmen. Ein Zaunkönig schmettert sein Lied, während ich aus dem Walde wieder auf die Wiesen heraustrete, um die Straße zu erreichen. Rotkehlchen singt am Waldrand und ein Dompfaff läßt seine melancholischen Pfeiflaute ertönen. Kohlmeisengezeter. Ein paar braune Vögel — vielleicht Krammetsvögel — fliegen vom Waldweg, der auf die Wiese mündet, auf. Im Zwielicht des Waldes kann ich sie nicht erkennen. Garrulus glandarius fliegt aus einer Hecke auf. Ein Mäusebussard streicht vorüber, dann überquert eine Kornweihe in braunem Kleide in langsamem Fluge die Straße. Auf dieser selbst und auf den an sie anstoßenden Wiesen treiben sich 10 Rabenkrähen herum. Ebendaselbst 2 Ringeltauben, die, scheu wie sie sind, abfliegen. Die Krähen aber lassen sich nicht stören.

Tagebuchaufzeichnungen

von Dr. C. Schlüter.

3. Januar 1916[1]). 11° vorm. + 1° R.

Zwischen Skuratowo und N. Sl. begegnete ich einem Schwarm Emberiza citrinella L., etwa 200 Stück. Die Vögel waren sehr zutraulich und flogen erst wenige Meter vor dem Pferde auf. Sie weideten systematisch das Gelände nach Futter ab und flogen in kurzen Sprüngen weiter, so daß man das Emp-

[1]) Ich gebe auch die Winteraufzeichnungen, da es von besonderem Interesse ist, ob bestimmte Arten im Winter auswandern oder nicht. Die Beobachtungen stammen aus der Gegend von Smorgon.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

finden einer wellenartigen Bewegung hatte. Ununterbrochen klang ihr ziss und zitz-zürr.

4. Januar 1916. 10° vorm. ± 0.

Im Nachbarort St. wimmelte es von Emberiza citrinella, es ist hier bei weitem der gemeinste Vogel. Ich schoß ein ♂ von Acanthis linaria L. wie auf dem Präsentierteller. Um die Wege besser zu bezeichnen und bei Schneeverwehungen kenntlich zu machen, wurden ca. 2 m hohe Pfähle rechts und links gesetzt und, um Verwechslungen vorzubeugen, mit Tannengrün gekrönt. Oftmals waren aber die auf dem Felde stehenden Flachsgarben bequemer, und so saß das Vögelchen, berauscht von der Fülle des Samens, mitten im Flachsbüschel.

Im Fichten- und Haselnußgebüsch sah ich 3 Parus major, 1 ♂, 2 ♀♀ (♂ intensiv gelb mit starkem schwarzen Brststrich).

5. Januar 1916. 9½° vorm. ± 0.

Vor Ch. streichen einige Turdus pilaris schäckernd ab, an einem Tümpel tummelten sich ca. 10 kleine Sänger, leider konnte ich weder an Stimme noch Färbung dieselben erkennen. Fast hätte man sie für Acrocephalus halten können. Vom Pferde konnte ich des Morastes wegen nur schlecht herunter. Im Myssatal Nebelkrähen, die aufflogen, als mehrere Schwärme Krammetsvögel warnend die Luft durchschnitten. Heranpürschen mißglückte bei beiden Arten. 2 Schwärme Fringilla chloris (20—30 Stück) traf ich im Erlengestrüpp. Ferner sah ich einige Parus major.

6. Januar 1916. 10° vorm. + 1°.

Wege und Äcker sind grundlos, selbst ein Spazierengehen in nächster Umgebung des Gutshofes unmöglich. Ich schieße auf dem Hofe eine Anzahl Passer domesticus (Flügel zur Messung), ferner 1 Passer montanus und 3 Emb. citrinella.

7.—8. Januar 1916.

Es taut weiter, Herausgehen wäre Selbstmord.

9. Januar 1916. 10° vorm. — 3°.

Glatteis, deshalb zu Pferd mit H-Stollen ausgerüstet.

Ich sehe ein Haselhuhn und mehrere Certhia familiaris. Unser Adjutant (alter Jäger) hat das Haselhuhn ebenfalls an der Stelle gesehen. Beobachtung also richtig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

10. Januar 1916. 9 ⁰ vorm. — 3½ ⁰. Starker Nordostwind.

Ich reite über Ch. (1 Garrulus glandarius streicht aus einer Eiche ab) —Sl.—W. nach einem Moorbruch, wo Birkwild sein soll.

Reges Vogelleben. Ich schieße: 1 Regulus cristatus, 1 Parus cristatus, 1 Parus communis. Ich sehe im Mischwald verschiedene Picus major und minor, 6 Parus caudatus im Bruche, diverse Goldhähnchen, Baumläufer, Goldammern und große Flüge Krammetsvögel.

11. Janur 1916. 10 ⁰ vorm. — 1 ⁰. Starker Schneesturm bei Westwind.

Ein Dienstritt führt mich nach St. Ich höre ein Schnärren im Vogelbeerbaum und schieße einen Turdus viscivorus.

12. Januar 1916. — 5 ⁰.

Unser Adjutant bringt aus dem Myssatal 3 Corvus cornix, 1 Anas boscas ♀; 1 Pica caudata; gesehen hat er noch 2 Anas boscas ♂ u. ♀ und diverse Eichelhäher.

Die Vertretung eines Leutnants und der anschließende Urlaub meinerseits hindert weitere Beobachtungen bis März.

Sonntag, 12. März 1916. 12 ⁰ nachts — 3 ⁰. 12 ⁰ mittags — 2 ⁰ (leichte Schneedecke).

Auf dem Gutshofe trieben sich am Vormittag Schwärme von 20—30 Stück *Goldammern* herum und mischten sich unter die zahlreichen *Sperlinge*. Die alten, schön gefärbten ♂♂ sind verhältnismäßig selten (der Farbton ist im Winter an und für sich schon matter), grauere und gelbere Phasen sind gut zu beobachten, die gelben überwiegen. Ich nehme an, daß sich unter ihnen die Zahl der jungen ♂♂ befindet. Für das Zahlenverhältnis der ♂♂ zu den ♀♀ habe ich noch keine Anhaltspunkte. Die unheimlichen Mengen von *Goldammern* nehmen mir aber mein Bedenken, eine Anzahl zu schießen, um auch gleichzeitig die Varietäten festzustellen.

Nachmittags im Walde. Derselbe ist nur schwach belebt. Ich sah etwa 5 *Parus communis* Baldenst., einen schoß ich und mußte mich überzeugen, daß meine Patronen immer noch zu viel Schrot enthalten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vom Fenster aus beobachte ich einen *Parus major* L. in der Nähe des Futterhauses.

Montag, 13. März 1916. 12 ⁰ nachts — 2 ⁰. 12 ⁰ mittags + 1 ⁰.

Um 10 ⁰ vorm. setze ich einen ausgestopften Kauz in den Garten vor dem Hause. 10 ⁰ 25′ vorm. finden sich unter starkem Geschimpfe etwa 12 *Emb. citr.* ein. Ich suche mir ein prächtiges altes ♂ aus. Später schieße ich ein graueres ♀.

Vereinzelte *Parus major* sind ständige Gäste unseres Gartens.

Dienstag, 14. März 1916. 12 ⁰ nachts — 1 ⁰. 12 ⁰ mittags + 1 ⁰.

9 ⁰ 30′ vorm. nach Rittergut My. geritten. In den Parkanlagen trieben sich außer *Haussperlingen* und *Goldammern* etwa 20 Stück *Pyrrhula pyrrhula* L. herum. Lockton büt büt hörbar. 2 prachtvolle ♂♂ konnte ich schießen. *Corvus cornix* fand sich rings um My. im Park, wie in den Allee- und Chausseebäumen.

Im Myssatal war es sehr still. Ein Flug *Fringilla chloris* L. (6 Stück) war das einzige, was ich sah. Ein ♂ ad. wurde geschossen.

Eine kleine Waldparzelle mit dichtem Unterholz *(Coryllis avellana)* bildete einen Meisenherd. Ich traf dort an: *Parus major, communis, cristatus* und „*coeruleus*". Leider konnte ich der knappen Zeit wegen keine Blaumeise erwischen, habe dieselben aber einwandfrei zweimal erkannt. Ein *Parus cristatus* fiel in meine Hand.

Auf dem Rückweg hörte, dann sah ich eine *Elster* und *Corvus cornix* in Anzahl.

Gemeldet wurde mir, daß unser Nachbardorf St. voll von *Bombycilla garrula* ist. Geschossen wurden im Januar 3 Stück von einem Inf.-Off., der sie für *Krammetsvögel* hielt, ein ♂ ad. war nicht darunter.

Donnerstag, 16. März 1916. 12 ⁰ nachts ± 0. 12 ⁰ mittags + 1 ⁰.

9 ⁰ 30′ vorm. nach dem Myssatal abgeritten. Leichter Niederschlag, der sich allmählich in strömenden Regen verwandelt. Wie gewöhnlich wimmelt das Myssatal von *Corvus*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

cornix. Ich beobachte 4 Elstern, Haubenmeisen, höre eine Blaumeise, sehe Kohlmeisen und schieße 1 *Acanthis spinus* L. ♀. Ich sah 2 Pärchen, erkannte sie aber nicht als Erlenzeisige.

Das ausgesetzte Käuzchen hatte keinen Erfolg.

Sonnabend, 25. März 1916.

In Erwartung des russischen Angriffs alles in Alarmbereitschaft und fieberhafter Tätigkeit.

Während dieser Zeit werden vom Adjutanten 2 *Nebelkrähen* hinter den Pferdeställen geschossen.

Es werden die **ersten Lerchen** in einer Bttr.-Stellung etwa am 20. März beobachtet.

Zahlreiche *Gimpelpärchen* sich jagend.

Mehrere Schwärme **Dohlen**, bis 200 Stück, beobachtet von einem Regt.-Kommandeur und unserem Adjutanten.

Temperatur schwankend von + 2° bis — 6°.

Sonntag, 26. März 1916. 12° nachts —3°. 12° mittags ± 0.

Herrlicher Sonnenschein. Lerchengesang erfüllt die Luft. 1 wird erlegt. Ich beobachte, daß die Lerche wenig hoch fliegt, fast kaum still in der Luft schwebt, sondern auch während des Singens vorwärtsfliegt und sehr lebhaft schmettert. Sie fällt rasch wieder ein. Man findet sie fast immer zu 3 bis 5 Stück zusammen.

Ferner festgestellt: 1 *Lanius excubitor!,* 1 *Turdus merula* ♂, mehrere Kleiber, Nonnenmeisen, Haubenmeisen, Elstern, **1 Rotkehlchen.**

Dienstag, 28. März 1916. 12° nachts — ½°. 12° mittags + 3°. Sonnenschein.

8° vorm. Der Wald bei Sk. gleicht einem großen Vogelhause, Hunderte von Finken schlagen, ich erlege ein Pärchen, das ♂ im prachtvollen Gefieder. Ferner erlege ich einen Bergfinken und einen Kleiber.

Ich beobachte einen Zug Wildgänse, linke Seite des Winkels 7 und 19 die rechte. Ferner 1 Paar Holztauben und 1 Paar Ringeltauben (?), 1 gr. Buntspecht, 1 grasmückenartigen Vogel (?), viele Lerchen, Nebelkrähen, **2 Kiebitze,** diverse Kleiber, **viele Reg. flavi-**

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

capillus, Kohlmeisen, Nonnenmeisen, Gimpel. Ferner wurde beobachtet ein zweiter Zug Wildgänse (9 Stück).

Mittwoch, 29. März 1916. 12° nachts + 1°. 12° mittags + 5°. Trübe, kalt.

Nach Mitteilung eines Kameraden sollen **Fischreiher** da sein.

Gesehen: Stare, Buchfinken, Goldhähnchen in großer Zahl.

Donnerstag, 30. März 1916. 12° nachts + 2½°. 12° mittags + 8½°. Dunst, später Sonne.

Gesehen: Mäusebussard, 5 Eichelhäher, große Schwärme Nebelkrähen an gefallenen Pferden, Stare, Buchfinken, *Columba palumbus*, 1 Paar Rebhühner, 1 Zaunkönig.

Gehört: Pirolruf, gewiß von Staren.

Geschossen: 1 Eichelhäher, 1 Nebelkrähe.

Die Goldammern finden sich nicht mehr in Schwärmen, sondern pärchenweise.

Die Sperlinge bauen fleißig.

31. März bis 3. April. Temperatur schwankend zwischen ± 0 nachts und + 12° in der Sonne.

Der erste **Storch** stellt sich ein, Nistplatz noch unbekannt. Finken schlagen überall.

Ich muß die Angaben bez. der Lebensweise der Lerche einschränken. Ich beobachtete des öfteren die Tiere hoch in den Lüften und fast stillstehend.

Eine Nebelkrähe wird vom Adjutanten geschossen; sie hat nur 10 Schwanzfedern, ist kleiner und schlanker und hat einen krummen Schnabel. Ich selbst habe das Tier nicht gesehen, erkenne aber an den Schwanzfedern die deutliche Schwäche gegen die früheren.

4. April 1916. Temperatur 12° nachts. 12° mittags.

Unser Adjutant schießt 3 Eichelhäher, 1 Schwarzspecht und 1 Star; beobachtet Zaunkönige und 2 *Lanius excubitor*.

Ich selbst sehe einen *Acanthis caunabina* ♂ und eine **Motacilla alba** (Geschlecht ?).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Allerlei aus dem April.

Das Gesamtbild ist ungefähr das gleiche. Die Vögel paaren sich und bauen. Der Schwarzspecht — ich fand drei Höhlen — bevorzugt hier die Eschen. Eine Aufnahme der Brutstätte erfolgt demnächst.

Kreuzschnäbel sollen da sein, aber sind von mir noch nicht gesehen. *Motacilla alba* ist ebenfalls jetzt vertreten. Ich sah am **28. April die erste Schwalbe (H. rustica).**

Eine Autofahrt nach O. am 29. April ermöglichte es, große Siedelungen von Dohlen zu beobachten. Ich schätzte die Zahl der brütenden Vögel auf mindestens 1000 (Städtchen von 7000 Einwohnern).

Die Dohlen nisten in den Schornsteinen der Häuser. Das Nest ist so tief angelegt, daß man mit einem Suppenlöffel, an einen Besenstiel gebunden, die Eier gerade noch erlangen kann. Ich brachte 7 Stück mit und schoß 6 Dohlen und 3 Saatkrähen.

Auffällig ist, daß sehr selten Nebel- und Saatkrähen sich mischen, hier bei Sk. und den umliegenden Ortschaften ist die Nebelkrähe allgemein. Sehr selten sah ich hier eine Saatkrähe. In Wilna wimmelte es von Saatkrähen. Sie nisten mitten in der Stadt auf den Bäumen. In O. soll wiederum die Nebelkrähe seltener sein. Diese Beobachtung haben auch andere gemacht.

Der Star ist sehr stark vertreten und scheint überall zu nisten; ich treffe ihn im dichtesten Walde und in der Mitte der Behausungen. Er ist sehr wenig scheu.

Einen Kuckuck hörte ich am 30. April einige Male rufen. Bisher wurde er allgemein vermißt, scheint also spät einzutreffen.

Ein Pärchen Kolkraben nistet jetzt in unserem Walde.

Temperaturen:

10. April.	12°	mittags	+ 3° R.	12°	nachts	+ ½° R.
20. „	12°	„	+ 8° R.	12°	„	+ 2° R.
30. „	12°	„	+ 14° R,	12°	„	+ 9° R.

Druck von Gebauer-Schwetschke G. m. b. H., Halle a. S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: 12_1916

Autor(en)/Author(s): Schlüter Friedrich

Artikel/Article: Tagebuchaufzeichnungen 26-32